

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

43.

Donnerstag, den 9. April

1914.

OC. Karfreitag.

Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit
gespült zum Erdeneiland,
voll Unglück und voll Herzeleid,
bis heim uns holt der Heiland.
Das Vaterhaus ist immer nah,
wie wechselnd auch die Lese;
es ist das Kreuz von Golgatha
ein Heim für Heimatlose.

Ein gekröntes Haupt, Carmen Silva, Rumäniens
geniale Königin und Landesmutter hat mit diesen
Zeilen einen Gedenkstein geschmückt, der hoch im
Norden unseres Vaterlandes auf dem Friedhofe
namenloser Meeresopfer eine stille Andacht für jene
Heimatlosen erbittet, die uns das Meer nicht lebend
wieder herausgab und deren Namen und Herkunft
uns ewig in Dunkel gehüllt bleibt. Aber weit über
diesen eng begrenzten Kreis menschlichen Elends hinaus
haben die obenstehenden Zeilen als Symbol erhabenster
und verklärtester Auffassung des Christentums ihren
Weg durch die Lese gefunden. Es ist und bleibt
ein Trost für uns alle, daß wir einen Karfreitag
haben. Einen Tag, dessen düstere, herbe Tragik
auf keinen von uns ihre Einwirkung verfehlt, mag
er über Wahrheit und Mythos in der Geschichte
des Christentums denken wie er will. Die er-
schütternde Gestalt des am Kreuz erlöbenden Heilands,
dessen letzte Worte in einer Bitte für seine irrege-
leiteten Peiniger ausklingen, ist von solcher über-
wältigender Größe und Erhabenheit, daß dem gegen-
über alles verblasen muß, was Menschenweisheit zu
ihrer Erklärung zu sagen weiß. Widerstandslos,
mit der Urgewalt eines ewigen Wahrheitsquells drängt
sich das Dogma von Christi Opfertod für die Sünden
der Menschheit jedem Herzen, auch den verhärteten, auf.
Und auf dieser Empfindung heraus ist jenes zweite,
ungleich weniger tragische, sondern stolze und freudige
Erkenntnis emporgewachsen, daß angesichts solcher
Ueberzeugungen die christliche Gemeinschaft ein Heim
und Hort für alle Gläubigen bildet, sie wie eine
einzige große Familie umfängt und allen jenen eine
zweite Heimat wird, die steuer- und richtlos auf dem
Strome des Lebens dahintreiben. „Ein Heim für
Heimatlose“, diesen Ehrennamen verdient einzig und
allein das Christentum, und wohl uns, wenn wir
allen Widersachern zum Troste uns eine solche, schöne
Auffassung unserer Religion nicht rauben lassen, zu
der auch die Ergebnisse unseres logischen Denkens
uns führen müssen. Denn nur wo brüderliche Liebe
und Freundschaft alle Menschen vereint, da ist die
wahre Heimat; keine Erdenmacht aber hat in dieser

Hinsicht sich größere Verdienste um die Erziehung der
Menschheit zu Freunden und Brüdern erworben, als
das echte, wahre Christentum mit seinem uner-
schöpflichen Quell von Liebe und Hilfsbereitschaft für alle
jene, deren strauchelnder Fuß unserer Hilfe bedarf.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 7. April.

— Die Reserve- und Landwehrübungen
werden Blättermeldungen zufolge in diesem Jahre
nicht weniger als 416 900 Mann zu einer 14tägigen
oder längeren Dienst rufen, darunter 40 000 Unter-
offiziere. Im Jahre 1913 übten 359 600 Mann-
schaften des Beurlaubtenstandes. Die Zahl der Mehr-
einziehung beträgt demnach 57 300. Die Familien
der übungspflichtigen Reservisten und Landwehrleute
erhalten bekanntlich besondere Übungsunterstützung
in barem Gelde. Hierfür sind für das Jahr 1914
6 Millionen M vorgesehen. Im Jahre 1911 wurden
für diesen Zweck ausgeworfen 3 Millionen M. Im
Jahre 1913 4 1/4 Millionen M.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet:
Dem Vernehmen nach ist für die Abreise des Reichs-
kanzlers nach Korfu die zweite Hälfte dieser Woche
in Aussicht genommen.

hd Darmstadt, 7. April. Der Großherzog hat
den Direktor der Eleonorenschule zu Darmstadt Dr.
Albert Lucius zum vortragenden Rat im Ministerium
des Innern ernannt.

Vom Ausland.

hd Stockholm, 8. April. Das Befinden des
seit Jahren magenleidenden Königs Gustav von
Schweden hat sich derart verschlimmert, daß die
Ärzte, die den König behandeln, darunter auch Geh.
Rat Dr. Fleiner aus Heidelberg, nach einem gestern
über das Befinden des Königs ausgegebenen Bulletin
eine Magenoperation vornehmen wollen, die wahr-
scheinlich schon heute stattfinden soll. Sie wird von
Prof. Aldermann und Prof. Berg ausgeführt werden.

hd Rom, 7. April. Der Kaiser wird nach
Informationen italienischer Blätter, vom 4. bis 6.
Mai jedenfalls Portofino besuchen, wo er bei
dem früheren Botschafter Freiherrn Mumm von
Schwarzenstein Quartier nehmen wird, von wo er
dann voraussichtlich über Genua nach Deutschland
zurückkehrt.

hd London, 8. April. Die Großgrundbesitzer
in London sind über die neuen Steuerentwürfe Lloyd

Georges so erregt, daß sie so schnell wie möglich
ihren Besitz zu veräußern suchen. Nachdem vor
einigen Wochen der Herzog von Bedford den Covent
Garden für 50 Millionen Mark verkauft, sind gestern
die gesamten Besitztümer Lord Hobards de Waldes
am Regents Park, Eigentum des Großkaufmanns
Derbyshire geworden. Dieser hat 12 Millionen
Pfund für die ausgedehnten Besitzungen bezahlt, die
20 Straßen und etwa 750 große Geschäfts- und
Wohnhäuser umfassen.

hd Athen, 8. April. Da die Boykottbewegung
gegen griechische Waren in der Türkei einen immer
bedenklicheren Charakter annimmt, und zahlreiche
griechische Exporthäuser in Kleinasien wegen Ab-
satzmangels vor dem Ruin stehen, hat die griechische
Regierung Schritte bei der Pforte unternommen,
um sie zu veranlassen, gegen den Boykott energisch
Front zu machen.

— Aus Durazzo wird gemeldet: Der Einbe-
rufungsbeehl der Regierung weist zunächst alle
Lokalbehörden an, sofort Kontrollversammlungen aller
waffenfähigen Männer vom 20. bis 39. Lebensjahre
einuberufen und Listen für die Landwehr aufzu-
stellen. Diese Rundgebung ist in Durazzo von der
Bevölkerung mit Jubel aufgenommen worden. Be-
zeichnend für die allgemeine Kampfeslust ist es, daß
auch aus den fernsten Gebieten des nordalbanischen
Malissia Botschaften an die Regierung einlaufen, die
ein allgemeines Aufgebot aller waffenfähigen Männer
fordern.

Wien, 7. April. Die „Neue Freie Presse“
meldet aus Durazzo: Die Aufständischen in Koriza
sind entwaffnet und teilweise ins Gefängnis geworfen
worden. Der Metropolit in Koriza, der nach dem
Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung für den
Urheber gehalten wird, wurde verhaftet.

Mexiko, 7. April. Allgemein wird angenom-
men, daß die Regierungstruppen einen großen Er-
folg bei Torreón davongetragen haben. Die
Nachrichten widersprechen sich aber noch. Näheres
fehlt bis jetzt.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 8. April 1914.

— Vortrag. Der Gewerbeverein hatte für Sam-
stag Abend in den „Deutschen Kaiser“ seine Mitglieder
und Gäste zu einem Vortrage eingeladen. Herr Prof.
Schild sprach über: „Die Organisation des technischen
und gewerblichen Schulwesens in den Vereinigten
Staaten von Amerika. Was können wir daraus lernen?“

Da nahm er sich vor, sein Werk von Grund
auf neu zu bauen und auszuharren in Sturm und
Wetter, bis es stand, oder er selbst von seinen
Trümmern zerschmettert würde.

Ischodas reizende Geschichte vom „Goldmacher-
dorf“ nahm er vor, des großen Pestalozzi Volks-
schriften studierte er denkend, schöpfte aus ihnen
Mut und suchte nach ihrem Vorbilde seiner anver-
trauten Herde, deren einziger Hirte er war — einen
Pfarrer konnte sich das arme Brislitz nicht halten
— den Weg einer besseren Zukunft zu bahnen.

Bei den kleinsten seiner Schüler fing er sein
Lieblingswerk an. Kinder sind Sonnenblumen. Wer
ihnen ein warmes, offenes Herz entgegenbringt,
dem wenden sie bald ihre junge Seele zu und
ranken sich an ihm empor, wie der zarte Felsen an
der wetterharten Eiche. Da sein Grundsatz hieß:
milde und gerecht, so konnte es gar nicht fehlen,
daß die Jüngsten ihm bald vertrauten und gern
und regelmäßig zur Schule kamen. Hier lachte
ihnen ja der Sonnenstrahl der Liebe, während es
daheim nur rohe Worte und ungezählte Prügel setzte.

Es wurde besser. Helmer war dankbar und
bescheiden. Die ersten zarten Knospen seines Er-
ziehungswerkes beglückten ihn aufs tiefste und er-
weckten in ihm neuen Mut und neue Schaffens-
kraft und ließen ein Gefühl in seinem Innern
wachsen, fast wie Heimatliebe zu dem elenden,
schmutzigen Fleckchen Erde und seinen unglücklichen
Bewohnern.

(Fortsetzung folgt.)

Hinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lehrer von Brislitz bot dem Beobachter
einen interessanten Anblick. Er war keiner von
den Duzendmenschen, die man, kaum gesehen, schon
wieder vergessen hat. Das Leben hatte ihn ge-
zeichnet. Hinter seiner hohen Stirn mußten ehene
Gedanken walten. Die tiefen Furchen erzählten,
daß Schmerz und Kampf seine Genossen waren,
und die silbergraue Färbung des Haares über den
Schläfen verriet, wie ihm das Schicksal zugefegt
hatte. Hart und knochig waren seine Gesichtszüge,
Zeichen der Entbehrung und Kasteiung.

Dr. Helmer der Schullehrer von Brislitz! Aller-
dings den Dokortitel sorgte er schon längst ein in
das Grab der Vergessenheit.

Als ihn damals kurz vor Ostern das Kranken-
haus als geheilt entließ, war seine erste Tat seine
Entlassung aus dem Gymnasialdienst zu erbitten.
Er glaubte, durch seine ungelegliche Handlung der
versuchten Selbsttötung das Anrecht auf Ver-
waltung der Amtsstelle in Herrstadt für immer
verwirkt zu haben. Umsonst waren die gutge-
meinten herzlichen Gegenvorstellungen Fiedlers.
Helmer beharrte eisensfest auf seinem Entschlusse.
Er wollte sich ein neues Arbeitsfeld suchen, dort
schaffen, sähen und einst sterben.

Da kam ihm die ausgeschriebene Lehrerstelle der
Gemeinde Brislitz zu Gesicht. Sofort erfaßte ihn

der Gedanke, sich um diese zu bewerben. Gerade
die widerlichen Verhältnisse dort waren es, die ihn
lockten und die in ihm die Hoffnung reiften, hier
sein verfehltes Leben für eine edle schwere Kultur-
aufgabe in die Schanze werfen zu können. Die
Besoldung war so erschreckend niedrig, daß sich
außer ihm kein anderer um den verlorenen Posten
bewarb. Dazu kam noch, daß Brislitz infolge
seiner ungelunden, sumpfigen Lage und der
geistigen und sittlichen Verrohung seiner armen
Bevölkerung gemieden und verfehmt wurde.

Dennoch hätte Helmer kaum die Stelle erhalten,
wenn sie nicht bereits seit dreiviertel Jahr unbe-
setzt gewesen wäre.

Der Gemeindegemeinde geriet beim Lesen von
Helmers Zeugnissen in die größte Verlegenheit. Ein
so kluger, gebildeter Mann mit den denkbar besten
Zensuren wollte hier Schullehrer werden? Das war
verdächtig, dahinter steckte etwas! Und Helmer
würde die Zusage kimmer erhalten haben, wenn nicht
die Schulnot gar so arg gewesen wäre, oder ein
zweiter Bewerber sich gezeigt hätte.

Der neue Lehrer kam. War seine Schaffens-
lust, sein Opfertrieb auch übermenschlich groß, un-
endlich größer erwiesen sich die Schwierigkeiten
des brach gelegenen Ackerlandes. In den ersten
Monaten glaubte Helmer manchmal verzweifeln zu
müssen, und Stunden blieben nicht aus, in denen
er wünschte, die Kugel hätte ihn damals besser
getroffen! Die Kinder zeigten sich scheu oder frech, die
Alten waren mißtrauisch oder verstockt, und nirgends
eine liebe, helfende Hand, die sich tröstend auf ihn
legte oder ihn stützend emporhob aus dem Staube
des Alltags.

II. a. führte Redner aus: Bekanntlich bleibt in der Industrie das Volk Sieger, das die besten Waren liefert. Aber dies hängt von guten Arbeitskräften ab. Die Fortentwicklung der Technik und die Entwicklung der Industrie spielen in der Volkswirtschaft bzw. Weltwirtschaft eine große Rolle. Deutschland marschiert so ziemlich von allen Industriestaaten an der Spitze. Es verdankt dies zum großen Teil seinem technischen und gewerblichen Schulwesen. In den U. St. Amerikas baut sich der Bildungsgang auf der Volksschule auf. Alle Schüler, ob hoch oder niedrig, müssen zunächst die Volksschule besuchen, dadurch wird dem Volksgenossen entgegen gearbeitet und Männer mit Standesbewußtsein aber ohne Standesdünkel wachsen heran. In den Volksschulen sind Werkstätten eingerichtet. Die technischen Hochschulen sind in den U. St. den Universitäten angegliedert. An der Spitze derselben steht der Präsident, unter ihm arbeiten die Dekane. Der Aufsichtsrat wählt den Präsidenten der Universität, welchem eine große Machtvollkommenheit zusteht, da kein Instanzenweg vorgeschrieben ist. Die Wahl desselben ist deshalb von großer Bedeutung. Der Redner schildert nun die akademische Freiheit in Deutschland, im Vergleich zu derjenigen in den Vereinigten Staaten. Der Unterricht dort besteht in Vorträgen und Übungen im Laboratorium. Ueber die Handhabung des Unterrichts gibt Redner eine ausführliche Schilderung. Die persönliche Eühlungsnahe zwischen Professoren und Studierenden ist ausgezeichnet. Ueberhaupt wird dem Studierenden das Leben an der Universität so angenehm wie möglich gemacht. Die freie Zeit ist dem Sport gewidmet. Die Kunst im freien Reden wird hochgeschätzt. Die gering bemittelten Studierenden verdienen sich in den Ferien durch alle möglichen Arbeiten Geld zum weiteren Studium. Man hat Achtung vor jeder nutzbringenden Arbeit, infolgedessen sieht der Reiche nicht mit Geringschätzung auf seine armen Kollegen. Das Schulwesen der mittleren technischen Schulen liegt in den U. St. noch sehr im Argen. Unsere Mittelschulen finden daselbst große Beachtung. Infolge der großen Entfernungen ist es nicht jedem vergönnt, Handwerkerschulen etc. besuchen zu können, weshalb die Amerikaner Korrespondenzschulen mit origineller Lehrmethode (u. a. Versand von Sprechmaschinen) eingerichtet haben. An gelehrten Facharbeitern fehlt es in Amerika, infolgedessen sind arbeitssparende Maschinen überall eingeführt. Qualitätsarbeiten können aber nur von Qualitätsarbeitern hergestellt werden, deshalb bildet man dort jetzt die Arbeiter an besonderen Werkstätten aus. Das enge Zusammenstehen von Schule und Werkstätte ist auch hier maßgebend und erster Grundfah: nutzbringende Arbeit zu leisten. Bei der Auswahl der Lehrlinge geht man scharf vor, die letzteren haben sich einer strengen Ordnung zu unterwerfen; z. B. ist das Zigarettenrauchen für Lehrlinge verboten. Das Bibliothekswesen hat in den U. St. einen großen Aufschwung genommen. Die Schule wird benutzt um gute Bücher in die Massen zu bringen, und das Volk wird zum Lesen geeigneter Bücher erzogen. Der Verkehr in den Bibliotheken wird dem Publikum so bequem wie möglich gemacht. Redner gibt auch hierüber ausführliche Erläuterungen. Auf diesem Gebiete sind wir hinter den Amerikanern noch sehr weit zurück. Im allgemeinen zeigt es sich, daß der Amerikaner bei der Erziehung des Nachwuchses großen Wert auf die Charakterbildung legt. Es ist auch in Deutschland nötig, daß der gebildete Teil der Bevölkerung das Standesbewußtsein etwas zurückstellt, um darauf bedacht zu sein, daß der ärmere begabte Mitmensche, wenn er bestrebt ist, in bessere Stellungen aufzusteigen, ein angenehmes Leben findet. — Eine kurze Aussprache reichte sich an den Vortrag an. Der Vorsitzende, Herr Dachdeckermeister Fr. Barthel, sprach im Namen der Versammlung dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen herzlichsten Dank aus. Dem Vortrag wohnten 40 Personen bei.

— Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten folgende ehemaligen Realschüler: in Wiesbaden: Franz Becke, Hubert Brieden, Adolf Greuling, Otto Lindenhorn, Emil Necker, Erich Schumann und Hermann Ziegenmeyer; in Frankfurt a. M.: Paul Jung; in Diez: Siegfried Frank. Außerdem bestand in Wiesbaden der ehemalige Realschüler Manfred Frank von hier sein Abiturienten-Examen; er war von der mündlichen Prüfung befreit.

— Schöffengerichtssitzung vom 7. April. 1) Wirt R. Ch. aus Nauvord ist angeklagt aus einem fiskalischen Walddistrikt 2 Raummeter Holz, welches er nicht geliegt hatte, entwenden zu haben; da die heutige Verhandlung ergab, daß dies wegen der unleserlichen Nummer des Holzes nur irrtümlich geschah, wurde er wegen Uebertretung der betr. Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit 2 M bestraft und kein Diebstahl angenommen. — 2) Zwei Burschen von Wörsdorf sollen sich des Hausfriedensbruches dadurch schuldig gemacht haben, daß sie mit noch einem anderen Burschen und einem Mädchen, um sich vor einem auf sie zu kommenden Burschen zu verbergen, eines Abends in ein Haus eingetreten sind und dies verschlossen hatten. Da hierin dieses Vergehen nicht gefunden werden konnte, erfolgte ihre Freisprechung. — 3) Der schon wegen Unterschlagung vorbestrafte Bahnarbeiter C. W. aus Wörsdorf ist angeklagt, sich wieder einer solchen schuldig gemacht zu haben, indem er einen ihm von seiner Kostgeberin zur Ablieferung an einen dasigen Einwohner übergebenen Gelbbetrag von 25 M diesem nicht gegeben, sondern für sich verbraucht hatte. Er wurde der Tat überführt und mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — 4) Gastwirt J. J. aus Oberjosbach hatte gegen zwei polizeiliche Strafverfügungen, nach welchen er wegen Uebertretung der Polizeistunde bestraft worden war, Einspruch erhoben; es erging ein freisprechendes Urteil. — 5) Maurer W. Sch. von Wallrabenstein wird wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung der Näherin L. Sch. von da (er hatte sie geschlagen und, als sie hinsiel, auch getreten) unter Zubilligung mildernder Umstände, weil diese ihm ein Schimpfwort zugerufen, zu einer Geldstrafe von 50 M verurteilt. — 6) In der heute verhandelten Sache gegen H. J. von Wörsdorf wegen Körperverletzung und Bedrohung eines Burschen von da, wurde wegen Ladung weiterer

Zeugen verlagt. — 7) Der Einspruch einer Frau N. aus Engenhahn gegen eine Strafverfügung des Bürgermeisters in Niederseelbach wegen unbefugten Gehens über Wiesen, wurde, da dieselbe nicht erschienen war, verworfen.

— Neue Eilzüge. Nach dem jetzt beendeten zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Limburg-Frankfurt, ist, wie bereits kurz berichtet, ein Eilzugspaar zwischen den beiden Strecken in der Mittagsstunde eingelegt worden. In Limburg trifft der Eilzug um 2.04 Uhr ein und geht um 2.19 Uhr nach Frankfurt ab. Unterwegs halten diese Eilzüge in Idstein, Niedernhausen, Espstein und Höchst. Nach und von Wiesbaden haben die Züge in beiden Richtungen fahrplanmäßigen Anschluß.

— Ländl. Fortbildungsschulen. Im verflossenen Winter wurden im Untertaunuskreise in 46 Gemeinden ländliche Fortbildungsschulen unterhalten. Diese haben einen Gesamtkostenaufwand von 5820 M erfordert. Hiervon entfielen auf Lehrhonorar, bei 1.50 M pro Unterrichtsstunde 5445 M. Für Lehr- und Lernmittel wurden 333 M verausgabt. Sonstige Ausgaben erforderten 42 M. Der Gesamtkostenaufwand wird von den Gemeinden mit 1910 M, dem Kreis mit 1380 M, dem Bezirksverband mit 730 M und dem Staat mit 1800 M bestritten. Die Gemeinden, welche das größte Interesse an der Errichtung und Erhaltung der Schulen haben, leisten also noch nicht ein Drittel der entstehenden Kosten. 475 Schüler besuchten die ländlichen Fortbildungsschulen im Kreise. Der Unterricht wurde von 53 Lehrern erteilt. Im Ganzen wurden in 3630 Stunden unterrichtet.

— Landwirtschaftskammer und Staat. Der Kammervorstand ist der Ansicht, daß die massenhafte Vermehrung des Staars, wie man sie gerade in den letzten Jahren wahrgenommen hat, Grund zu Bedenken gibt, denn Wein- und Obstbau können durch diese Vögel unter Umständen erheblich geschädigt werden. Wo die Umstände es erfordern, soll daher in dem entsprechenden Umfange dem Staat der Krieg erklärt werden, soweit das Vogelschutzgesetz solches zuläßt.

— Haltet den Wald rein, muß man immer noch einzelnen Ausflüglern zurufen, die im Wald Butterbrotspapiere und leere Flaschen umherwerfen!

— Der Schaden des kalten Winters. Die anhaltende Kälte hat, wie sich jetzt ergibt, dem Winterweizen hier und da doch sehr erheblich geschadet. In der Wetterau, besonders in deren nördlichen Teil, in der Gegend von Wörsbach, Verstadt, Hungen ist reichlich die Hälfte der Weizenaussaat ausgewintert. Die Landwirte beginnen bereits mit Umsäen, um die Aecker anderweit zu bestellen.

— 12. Veteranenreise nach Frankreich, zum Besuche von Paris und der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71. Das große Interesse, welches seit jeher den Veteranenreisen nach Frankreich entgegengebracht wurde, gibt sich in diesem Jahre besonders stark kund, so daß die Reise, welche vom 15.—18. Mai ds. Js. stattfindet, bereits definitiv gesichert ist. Die 12. Veteranenfahrt führt zunächst nach Paris und Umgebung, dann nach den Schlachtfeldern an der Loire, nach Orleans, Blois, Tours, Le Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Mitkämpfern des Feldzuges nehmen viele jüngere Herrn, sowie zahlreiche Damen an der Reise teil. Genaue Prospekte über die einzig dastehende Veranstaltung sind gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke erhältlich durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

OC. Gründonnerstag. Dies viridium (Tag des Grünens) hieß in der alten christlichen Kirche der Donnerstag der Karwoche, weil die öffentlichen Bäder von ihrer Schuld losgesprochen und wieder zu den Frischblühenden, d. h. Sündlosen, gezählt wurden. Wir feiern am Gründonnerstag das Fest der Einsetzung des hl. Abendmahls. In früheren Zeiten war die Sitte des Genusses der ersten grünen Frühlingskräuter weit verbreitet. Von diesen Kräutern versprach man sich eine heilbringende Kraft. „Spinat mit Ei“ und Grünkohl bilden auch noch jetzt am Gründonnerstag das Lieblingsgericht des Berliners.

— Voraussehtliche Witterung nach Beobachtung des Frankfurter Physikalischen Vereins. Donnerstag, 9. April: Wechselnd bewölkt, zeitweise Regenschauer, kühl, westliche bis nordwestliche Winde.

Aus Nah und fern.

Camberg, 5. April. Gestern fand in der hiesigen Taubstummenanstalt unter Beisein des Herrn Landeshauptmanns die öffentliche Prüfung der taubstummen Böglinge statt. 16 Böglinge wurden entlassen. Die Anstalt wurde in diesem Jahr von 106 Böglingen, die aus fast allen Kreisen des Regierungsbezirks kamen, besucht; davon waren 63 evangelisch, 42 katholisch und 1 israelitisch. Es wirkten an der Anstalt der Direktor, 8 Taubstummenlehrer, 2 Hilfslehrer und 1 Handarbeitslehrer.

Niederseelers, 5. April. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr traf der deutsche und österreichische Alpenverein, Sektion Mainz, in Stärke von ca. 60 Personen dahier ein. Der genannte Verein hatte eine Wanderung durch den westlichen Taunus, von Idstein nach Niedertauroff, von da durch das Hauben- und Wörsbachtal, Hof Gnadental hierher gemacht.

Wiesbaden, 7. April. Heute früh ließ sich auf dem Bahnhof Biebrich-West die Frau des kürzlich gestorbenen Hotelbesizers und Stadtverordneten Horg von hier überfahren und wurde sofort getötet.

Wiesbaden, 6. April. Der heute zur Ausgabe gelangende Etatentwurf des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für 1914 schließt ab mit Mark 5703200 und erfordert einen Mehrbedarf von Mark 168000, der durch höhere Kosten für die Fürsorgeerziehung sowie durch Minderüberweisungen entfällt. Aus dem Etat 1913 wird eine Mehreinnahme zu übernehmen sein. Dagegen sind die Ablieferungen aus den Ueberschüssen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse um Mark 305515 geringer. Die Bezirksabgabe ist mit 7 1/2 Prozent bestehen geblieben und mit Mark 2219000 eingestellt, d. h. mit Mark 123500 mehr als im Vorjahre. Die Schulden des Bezirksverbandes betragen Mark 8397821; sie haben sich um Mark 46000 verringert. Unter den Vorlagen für den am 20. d. M. hier zusammentretenden Kommunallandtag sind zu erwähnen eine neue Verwaltungsordnung für die Heil- und Pflegeanstalten, die Schaffung eines Darlehensfonds in Höhe von einer halben Million zur Unterstützung von Neubauten privater Erziehungs- und Heilanstalten. Zu Mitgliedern des Kommunallandtages werden gewählt für den Weingutsbesitzer Sturm-Rüdesheim Landrat Wagner dort und für den verstorbenen Bürgermeister Heussenstamm Oberrürgermeister Voigt-Frankfurt.

Mainz-Nombach, 6. April. Die hiesigen Aprikosenplantagen bieten zur Zeit einen erfreulichen Anblick. Alle Bäume sind über und über mit rötlich gefärbten, schwellenden Blütenknospen bedeckt, die sich zum Teil schon entfaltet haben.

Höchst a. M., 3. April. Der Kreistag beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule. Der vom Kreis aufzubringende Höchstbetrag ist auf 2000 Mark jährlich veranschlagt. Die Stadt Höchst hat einen Beitrag von 1000 M jährlich bewilligt unter der Voraussetzung, daß die Schule, die mit 30 Schülern rechnet, hierher kommt.

h Höchst, 7. April. Durch ausströmende giftige Gase wurden in den Farbwerken trotz sorgfältiger Sicherheitsmaßregeln drei im Raum befindliche Chemiker sowie zwei Aufseher bewußtlos. Alle 5 Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden, wo sie sich bald wieder erholten.

Frankfurt, 7. April. Bei einem Streit schlug heute der 40 Jahre alte Fuhrmann Josef Grau seinen Arbeitskollegen Christian Krug mit einem Spaten auf den Kopf und verletzte ihn lebensgefährlich.

h Frankfurt a. M., 7. April. Infolge des anhaltenden starken Regenwetters ist der Main seit gestern wieder um 12 cm gestiegen. Auch der Rhein beginnt zu steigen. — In der Nacht zum Sonntag wurde in einem Café auf der Zeil eine Spielergesellschaft bei ihrer Tätigkeit überrascht. Es wurden über 600 Mark beschlagnahmt. — Der erste Tag des großen Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarktes brachte ein sehr lebhaftes Geschäft. Für schwere Arbeitspferde wurden 1700 bis 1900 Mark, für leichtere 1400 bis 1500, für Reitpferde 2500 bis 5000 Mark bezahlt. Einen recht großen Umfang hatte auch das Geschäft in Schlachtpferden angenommen. Von weither waren Pferdemeßger gekommen.

h Frankfurt, 8. April. Am gestrigen Nachmittage wurde Polizeikommissar Schmidt, dem bis vor kurzem die Sittenpolizei unterstand, in Untersuchungshaft genommen. Er wird bekanntlich beschuldigt, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Schmidt ist durch den Polizeipräsidenten bereits vom Amte suspendiert worden.

Oberursel, 6. April. Die heute Morgen um 7 Uhr von der Hohemark abwärts fahrende elektrische Straßenbahn mit Frankfurter Personal fuhr an der Straßenkreuzung Kumbelstraße gegen ein Backsteinfuhrwerk, der Witwe Jean Adrian gehörend. Beide Pferde wurden von dem Motorwagen umgerannt und das eine Pferd etwa 15, das andere 35 Meter weit geschleift. Die Pferde waren sofort tot. Der Zug entgleiste und kam mit ganz geringen Beschädigungen zum Stehen. Die Pferde, die einen Wert von 4500 M repräsentieren, sind nicht versichert. Heute Mittag fand die gerichtliche Untersuchung statt, um festzustellen, wer den Unfall verschuldet hat.

Neu-Isenburg, 6. April. Von einem tragischen Tod wurde der 17jährige Sohn eines hiesigen Glasermeisters betroffen. Er fuhr am Samstag mit dem Rad nach dem Friedhofe, um dort das Grab seiner vor zwei Jahren verstorbenen Schwester in Stand zu setzen. Sodann fuhr er zurück auf den Spielplatz eines Fußballvereins, fiel dort vom Rad und starb kurze Zeit darauf. Ein Hirnschlag hatte dem Leben des jungen, hoffnungsvollen Menschen ein frühes Ende bereitet.

Rüdesheim, 6. April. Unsere Stadt wird in nächster Zeit einen Hundertjährigen in ihren Mauern beherbergen. Es ist dies der frühere Fuhrunternehmer Johann Schrauter, welcher am 13. April 100 Jahre alt wird.

Caub, 6. April. Die wärmeren Frühlingstage der vorigen Woche haben die Aprikosen- und

Pfirsischbäume in prächtigen Blütenzweigen ver-
seht.

Elstville, 3. April. In der Stadtverordneten-
sitzung machte der Stadtverordnetenvorsteher Mit-
teilungen über die Finanzlage, die sehr ungünstig ist,
da die Stadt unter einem ziemlich fühlbaren Geld-
mangel leidet. Der Etat für 1914/15 weist einen
Fehlbetrag von 13000 M auf. Man wollte eine
Erhöhung der Einkommensteuer über 100 Prozent
nicht vornehmen und setzte deshalb die Gewerbesteuer
von 120 auf 150 Prozent und die Grund- und Ge-
bäudesteuer von 1 1/2 pro Mille auf 2 pro Mille
herauf. Der Etat wurde mit 483599,50 M fest-
gesetzt.

Dillenburg, 5. April. Eine wertvolle Stiftung
überwies Herr Kommerzienrat Georg Landfried im
Einverständnis seiner Brüder Karl und Hermann
dem Museum des Wilhelmsturms in einem großen
Portraitgemälde des verstorbenen Herzogs Adolf
von Nassau in schwerer Goldrahmung. Das Ge-
mälde war seinerzeit persönliches Geschenk des
Herzogs an seinen Präsidenten Wilh. von Heems-
kerck und geht nunmehr durch Stiftung der vor-
genannten Messen Heemskercks über in die Sam-
lungen des Museums des Wilhelmsturms, zu dessen
Errichtung als Denkmal für Wilhelm von Oranien,
den Befreier der Niederlande, Herzog Adolf im
Januar 1866 die Genehmigung erteilt hatte.

Grenzhausen, 5. April. Gestern ereignete sich
ein bedauerlicher Unglücksfall in dem hiesigen Thon-
werk „Industrie“. Ein Arbeiter gewahrte, daß ein
Treibriemen von der Scheibe herabgeglitten war, und
wollte denselben wieder aufziehen. Dabei geriet er
in das Treibwerk und wurde ihm der rechte Arm
abgerissen. Der Verunglückte, ein fleißiger, tüchtiger
Arbeiter, ist 37 Jahre alt und stammt aus Bayern.

Greifenstein (Dillkreis), 7. April. Vier Wohn-
gebäude und mehrere Ställe sind hier bis auf den
Grund niedergebrannt.

Gimbsheim, 6. April. Die ersten Spargeln
hat auf seiner Gartenanlage im „Sand“ der Land-
wirt Gutzjahr hier gestochen.

Michelstadt, 6. April. Der älteste Einwohner
der Nachbargemeinde Stockheim, der Arbeiter
Schanz, feierte heute seinen 87. Geburtstag. 55
Jahre arbeitete er in einer und derselben Fabrik.
Der alte, ehrwürdige Veteran zählte zu den Truppen,
die unter dem Oberbefehl des Prinzen Wilhelm,
nachmaligem Kaiser Wilhelm I., im Jahre 1848
gegen die Aufständischen in Baden kämpften.

Koblenz, 8. April. Die Hauptleute Vogel
vom Bezirkskommando in Köln und Hauptmann
Ling vom 9. Fußartillerieregiment, die am 10. März
ds. Jrs. vom Kriegsgericht zu je 5 Monaten Ge-
fängnis und Dienstentlassung wegen Meineids ver-
urteilt wurden, sind heute Nacht nach zweitägiger
Verhandlung vom Oberkriegsgericht freigesprochen
worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß
der Öffentlichkeit statt.

Nürnberg, 7. April. Ein Schutzmännchen in Zivil
hat in der letzten Nacht auf der Straße den 22-
jährigen Kellner Ludwig Siefel erschossen. Der
Kellner hatte die Straßenpassanten belästigt und
als der Schutzmännchen dagegen einschritt, auch ihn mit
dem Messer bedroht.

München, 6. April. Heute Mittag wütete in
Südbayern ein orkanartiger Sturm, der an ver-
schieden Stellen Schaden anrichtete. In München
wurde ein Haus abgedeckt, wobei sechs Personen
verletzt wurden. In Passau wurde ein 25 Meter
hoher Aussichtsturm umgestürzt und zertrümmert.

München, 6. April. Die „Münchener Neuesten
Nachrichten“ melden aus Oberammergau: Gestern
wurde in einer stark besuchten Gemeindeversamm-

lung die Frage der Aufführung von Passions-
spielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt.

Düsseldorf, 5. April. Die wieder verhaftete
Tochter des Fabrikanten Wilden gestand, daß sie
den Assessor Nettelbeck erschoss, weil er Einzelheiten
aus dem früheren Verkehr mit ihr ihrem Verlobten
Dr. Nollen bekannt gab. Frl. Wilden verkehrte
mit Nettelbeck, der sie auch mit seinem Freund
Dr. med. Nollen bekannt machte. Brunhilde Wilden
und Dr. Nollen fanden einander Gefallen und ver-
lobten sich. Nettelbeck hing sehr an dem Mädchen
und suchte aus Eifersucht die Verlobung in die
Brüche zu bringen, indem er dem Bräutigam Un-
günstiges über Frl. Wilden erzählte. Das gelang
ihm auch. Dr. Nollen löste die Verlobung auf
und nun erschoss Frl. Wilden den Urheber dieser
Entlohnung, den Assessor Nettelbeck.

Halle a. S., 7. April. Ein Wirbelwind zer-
störte in Eilenburg einen Neubau der deutschen
Zellulosefabrik A. G. 5 Maurer wurden 16 Meter
tief herabgeschleudert und sämtlich schwer verletzt.

Erfurt, 6. April. Im Thüringer Wald wütete
heute anhaltender, heftiger Sturm. In Blankenburg
wurde ein leerer Lokomotivschuppen umgeworfen.

Berlin, 5. April. Der Archäologe Prof. Dr.
Ganz Schrader (Wien) hat einen Ruf nach Frank-
furt erhalten.

Berlin, 3. April. Das Schicksal der Wolff-
Wertheim G. m. b. H. hat sich nicht mehr auf-
halten lassen. Die Gesellschaft hat, wie das „B.
L.“ erklärt, heute Nachmittag ihre Zahlungen offiziell
eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf 18
Millionen, die Aktiven auf 3 Millionen.

Berlin, 4. April. Die bereits kurz erwähnte
Auflösung des Zirkus Busch wurde in der Haupt-
sache veranlaßt durch die Folgen aus der Lustbar-
keitssteuer, die beide Berliner Zirkusse (Busch und
Schumann) seit dem September 1913 als die haupt-
sächlich Betroffenen stark in Mitleidenschaft gezogen
hat. Kommissionsrat Busch zieht sich nach 20jähriger
Tätigkeit in den Ruhestand zurück. Die Künstler
selbst haben vielfach schon anderweitig Engagement
gefunden.

Hamburg, 3. April. Die von Pegoud in
Hamburg während der Osterfeiertage geplanten
Schausläufe sind von der Polizei verboten worden,
angeblich wegen des durch den Andrang bei solchen
Veranstaltungen verursachten Flurschadens, doch
mögen auch die in der letzten Zeit über Pegoud
geflohenen Erörterungen in der Presse nicht ohne
Einfluß geblieben sein.

London, 7. April. Auf dem Bahnhof Rielby
Stephenson auf der North Eastern Line wurden
gestern Nachmittag alle Züge während einer halben
Stunde festgehalten, da die Signale ohne sichtbaren
Grund auf Halt standen. Als man die Strecke
abging, sah man in einem Weichenstellhäuschen,
von dem aus die Signale gegeben worden waren,
den Weichensteller tot auf der Erde liegen. Er
hatte, als er den Tod nahen fühlte, noch die Kraft
alle Signale auf Halt zu stellen, um ein Zugun-
glück zu verhindern.

London, 7. April. Gestern wurde die Mutter
des Marineministers Winston Churchill von ihrem
Ehemann G. Cornwallis-West geschieden. Eine
Stunde später verheiratete sich der geschiedene Ehe-
mann mit der Schauspielerin Patricia Campbell.

Paris, 5. April. Eine blutige Zigeuner-
schlacht hat sich in der Nähe der Stadt Moulin
abgespielt. Zwei Familien aus je 10 Köpfen be-
stehend, gerieten aus noch nicht bekannten Gründen
aneinander und gingen mit Revolvern und Messern
aufeinander los. Bei diesem blutigen Kampfe, in
dem das ganze Geschlecht keine geringe Rolle spielte,

wurde das Haupt der einen Familie getötet und
vier Zigeuner durch Schüsse schwer verletzt, so daß
sie einem Hospital zugeführt werden mußten. Die
übrigen entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht.

Marseille, 6. April. Als Flieger Hirth landen
wollte, schlug der Apparat um. Hirth und sein
Passagier wurden leicht verletzt. Nach den not-
wendigen Reparaturen steigt der Flieger wieder auf.
Der erste Flug im Wettfliegen nach Monaco scheint
aber jetzt dem französischen Flieger Brindejone de
Moulinais gesichert.

Pasadena (Kalifornien), 4. April. Der größte
amerikanische Holzindustrielle Friedrich Weyerhäuser,
geboren in Niedersaulheim in Hessen, ist gestorben.
Sein Vermögen wird nach dem Rockefeller für
das größte geschätzt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Donnerstag, den 9. April. Grüner Donnerstag.
Vormittags 10 Uhr: Lied: 75. Beichtlied: 32.

Pfarrer Moser.

Freitag, den 10. April. Karfreitag.

Vormittags 10 Uhr: Lieder: 82 und 80. Abend-
mahl: Lieder: 157, 164 und 168.

Pfarrer Moser.

Abends 7 Uhr: Lied: 80.

Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.

Donnerstag, den 9. April. Gründonnerstag.

Morgens 8 Uhr: Hochamt mit Uebertragung des
Allerheiligsten in die Grabkapelle. Den ganzen Tag
stille Anbetung des hl. Sakramentes. Abends 6 Uhr:
Schlußandacht.

Freitag, den 10. April. Karfreitag.

Morgens 9 Uhr: Liturgischer Gottesdienst mit Pres-
biter. Den ganzen Tag stille Anbetung vor der ge-
kreuzigten Barmherzigkeit. Abends 6 Uhr: Schluß-
andacht.

Samstag, den 11. April. Karfreitag.

Morgens 1/6 Uhr: Weihe des Feuers, der Tauf-
kerzen, des Taufwassers, darauf Hochamt.

Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.

Freitag, 10. April: Karfreitag.

Nachmittags 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte, Abend-
mahl. -- Der Kirchengesangverein singt: O Kreuz
du Stamm der Ehren! von Joh. Abrah. Peter Schulz.
Die Kollekte ist fürs „Syrische Waisenhaus“ in
Jerusalem bestimmt.

Pfarrer Dieß.

SALAMANDER
STIEFEL
sind gut!

Schützenverein Idstein.

Donnerstag, den 9. April, abends 9 Uhr,
Generalversammlung bei Schützen-
bruder Karl Merz.

Tagesordnung:

- 1) Beschlußfassung über Beginn des diesjährigen
Schießens.
- 2) Festsetzung des Sommerfestes, verbunden mit
Preisschießen.
- 3) Annahme eines Vereinsdieners.
- 4) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Hotel „zum goldenen Lamm“, Idstein.

Am 2. Osterfeiertag Abend
findet in meinem Saale

öffentl. Ball

statt, wozu ich hiermit freundl. einlade.

Karl Ruppert.

Oberseelbach.

Am 2. Osterfeiertage, von
nachmittags 3 Uhr ab, findet in
meinem Saale

öffentliche Tanzmusik

statt. Es ladet freundl. ein

Karl Gerhard, Gastwirt.

Oberrod.

Am 2. Osterfeiertage findet
in meinem Saale von mittags
3 Uhr ab

öffentliche Tanzmusik

statt. -- Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Aug. Ott, Gastwirt.

Esch.

Am 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr
ab, findet in meinem Saale

öffentliche Tanzmusik

statt. Es ladet freundl. ein

A. Lanz, Gastwirt.

Heftrich.

Am 2. Osterfeiertage, von nach-
mittags 3 Uhr ab, findet in meinem
Saale

öffentliche Tanzmusik

statt. -- Zum Besuche ladet freudl. ein

A. Lenz Bwe.

Der Schützenverein Idstein

sucht einen **Vereinsdiener**. Nähere Aus-
kunft und Anmeldung bis spätestens 8. ds. Mts.,
beim Vorstehenden Th. Hoyer.

Fleißiges, ehrliches

Dienstmädchen

zum 15. April gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Idst. Stg.

Bäckerlehrling

gesucht. Karl Junior, Idstein.

Quedlinor-
Eierfarben
in Dreieck-Beutelein
Reizende bunte Packung.
Preis nur 5 Pfennig!

Quedlinor-Papier
zum Dekorieren der Ostereier,
10 Pl.-Kav Diese hervorragenden
Eierfärbemittel sind zu haben in
Drogenhandlungen, Apotheken.

Ein Junge von 14 bis 15 Jahren in ein
Milchgeschäft gesucht.

Josef Raus,
Margheim bei Hesseheim.

Die nächste Nummer
unserer Zeitung wird am Samstag
mittag ausgegeben. Inserate erbitten
wir uns bis spätestens 10 Uhr vormittags.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt
der Brennabor-Werke bei, auf dem wir hiermit
aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Wegen Arbeiten am Eisenbahndamm in der Rißbach wird der dortige Feldweg, beginnend am Weg nach dem Altenheim unter dem Bahndamm her nach dem Hölzgraben u., bis auf weiteres für jedes Fuhrwerk gesperrt.
Idstein, den 6. April 1914.

Die Wegepolizeibehörde:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Hingerichtet!?

sind alle Augen auf den billigen großen **Schuhverkauf** für die **Feiertage**.
Sie sparen viel Geld! Noch sehr große Auswahl!

Schuhhaus A. Birkenfeld,
Idstein i. C.

: Für bevorstehende Festtage :

sowie zur
Konfirmation und Kommunion
— empfehle mein grosses Lager in —
Weiß- und Rot-Weinen

in Fässchen von 20 Liter an,
sowie in Flaschen.

Adolph Witt, Idstein
Weinhandlung ☼ Telephon 48.

Einen ordentlichen Lehrlingen
sucht
Wilhelm Blum, Wagner,
Idstein, Schäfergasse.

Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei
Ph. Schmelz Sr, Wagnermeister,
Margheim.

Chr. Müller Wwe., Idstein

Marktplatz

empfehlte in schöner Auswahl

sämliche Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und
Wollwaren zu billigsten Preisen.

Schuhwaren und Herrnstoffe

werden wegen Aufgabe dieser Artikel
außerordentlich billig abgegeben.

Zu Ostern empfehle

prima frische Eier

in weiß und gefärbt, sowie Eierfarben und alle
anderen Kolonialwaren zu billigsten Preisen.

Achtungsvoll

J. Pfaff, Idstein, Himmelsgasse.

Habe noch 100 Str.

Industrie-Ekartoffeln,

sowie mehrere Zentner **Sommerweizen** und 50
Zentner **Strube Schlanstedter Hafer**, 1. Abfaat
abzugeben Domäne Gassenbach.

2 Bienenvölker,

sowie 200 **Bohnenstangen** zu verkaufen.
Ludwig Höhn, Oberauroff.

Bar Geld

gibt Personen jeden
Standes schnellstens,
event. ohne Bürgschaft.

Ratenrückzahlung gestattet. **Irmler, Berlin,**
Großbeerenstr. 9. Kostenlose Auskunftserteilung.
Provision erst bei Auszahlung.

Guape & Würks

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge).

Bestes Hustenlinderungsmittel.

Paket 10 und 30 Pfg.

bei **Adolf Kornacher Wwe., Idstein.**

Lehrling gesucht.

von **August Kern, Schneidermeister, Idstein.**

An- und Abfuhr von Stückgütern von
und nach Bahnhof Idstein und den Orten
Heftrich, Kröftel, Oberrod, Niederrod
und Oberems.

Der Fuhrunternehmer Herr **Philipp Schneider**
in Oberrod ist als bahnamtlicher Rollfuhrunter-
nehmer für die An- und Abfuhr von Eis- und
Frachtfahrgütern zwischen dem Bahnhof Idstein
und den oben angegebenen Orten bestellt. Der
Gebührentarif ist bei der Güterabfertigung Idstein
ausgehängt und von dem Rollfuhrunternehmer auf
Verlangen vorzuzeigen.

Limburg, 3. April 1914.

Kgl. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Für die

Osterfeiertage

empfehle als Spezialität:

Frisch gebrannten

Kaffee

eigener Rösterei

per Pfund M 1.28, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70 u. 1.80.

Als besonderen Qualitätskaffee empfehle:

Feiertags-Mischung per Pfund M 1.60.

Adolph Witt, Idstein.

Tel. 48.

Saathafer Befeler II

gibt noch ab **Karl Koch, Oberseelbach.**

Laden mit angrenzenden Zimmer und Werk-
stätte, 1 Wohnung im 2. Stock und
1 Wohnung im 3. Stock zu vermieten. Zu erfrag.
in der Exped. der „Idst. Zeitung.“

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten.
Idstein, Bahnhofstr. 32 p.

Staunend billige Preise und nur gute Qualitäten.

Ia gemahlener Zucker . . . Pfd. 20 Pfg.
Ia egalier Würfelzucker . . . „ 22 „

Pinzen, mittelgroße . . . Pfd. 23 u. 17 Pfg.
Erbsen, gelbe, mit Schale . . . Pfd. 16 „
Erbsen, grüne, mit Schale . . . „ 16 „
Erbsen, geschälte halbe . . . „ 18 „
Erbsen, geschälte ganze . . . „ 22 „
Bohnen, weiße . . . Pfd. 19 u. 17 „
Bohnen, bunte . . . Pfd. 21 „

Haferflocken Ia Pfd. 21, IIa Pfd. 17 Pfg.
Raifergries . . . Pfd. 19 „
Gelber Hartgries . . . Pfd. 23 u. 21 „
Bruchreis, schön weiß . . . Pfd. 13 „
Tafelreis . . . Pfd. 23, 20 u. 17 „
Suppen-Gerste . . . Pfd. 19, 17 u. 14 „

Ia Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 29 Pfg.
Ia Hausmacher Eiernudeln . . . „ 39 „
Ia Stangenmaccaroni . . . „ 29 „

Ia Gerstenkaffee . . . „ 15 Pfg.
Ia Malzkaffee . . . „ 18 „

Ia bosnische Pflaumen . . . Pfd. 30 Pfg.
Ia kalifornische Pfirsiche . . . „ 47 „
Ia amerik. Ringäpfel . . . „ 47 „
Mischobst, schöne Ware . . . Pfd. 43 u. 33 „

Latwerg, mit frischen Zwetschen Pfd. 21 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.00, 5 Pfd.-Eimer M 1.20
Gemischte Marmelade . . . Pfd. 25 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.20, 5 Pfd.-Eimer M 1.30
Apfel-Gelee, verflücht . . . Pfd. 28 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.60, 5 Pfd.-Eimer M 1.45

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 31 Pfg.
Junge Brechbohnen 2 „ „ 31 „
Gemüse-Erbsen 2 „ „ 39 „
Junge Erbsen 2 „ „ 49 „
Ia Zwetschen 2 „ „ 42 „
Ia Birnen 2 „ „ 65 „
Ia Mirabellen 2 „ „ 75 „
Ia Preiselbeeren, ausgewogen Pfd. 37 „

Große Rollmöpfe . . . Stück 5 Pfg.
10 „ 47 „

Handkäse, sehr schön . . . Stück 4 Pfg.
Ia Limburger Käse . . . Pfd. 35 „
Ia Delikatess-Stangenkäse . . . „ 55 „
Ia Tilsiter Käse . . . „ 80 „
Ia Edamer Käse . . . „ 90 „
Feinst. echten Schweizerkäse . . . „ 110 „

Reines Schweineschmalz . . . Pfd. 65 Pfg.
Dürrfleisch, feinste Ware . . . „ 87 „
Ia Servelatwurst . . . „ 137 „
Mettwurst, zum Kochen . . . „ 69 „

Ia Raltschlag-Rüböl . . . Ltr. 73 Pfg.
Ia Salatöl . . . „ 87 „

Ia amerik. Petroleum . . . Ltr. 18 Pfg.

Schmierseife, gelbe . . . Pfd. 16 Pfg.
Schmierseife, weiß . . . „ 18 „
Kernseife, hellgelbe . . . „ 25 „
Kernseife, weiß . . . „ 26 „

Aufnehmer . . . Stück 30, 23 u. 17 Pfg.
Schwedisch. Feuerzeug . . . Paket 27 „
Kerzen 1 Pfd.-Paket 6 u. 8 Stück 47 „

Gebrannter Kaffee

garantiert rein und
fein im Geschmack.

Pfd. 120, 130, 140, 150 Pfg.

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft Idstein,

Inh.: Adolf Harth.

Himmelsgasse 14.